

Vergnügliches aus dem Ruhrpott

Kulthausmeister besucht Senioren

LÜNEN. Hornbrille, graue Mütze und grauer Mantel. Das ist der Kulthausmeister aus dem Ruhrgebiet: Anton Klopotek.

Am Freitagabend war er zu Gast in der Residenz Osterfeld mit seinem Programm „Hömma, wat is?“. Botschafter des Ruhrgebiets nennt sich Klopotek, alias Wolfgang André, der im „Ruhrpott-Slang“ das Publikum zum Lachen brachte: „Ich bin ein echter Ruhrpottjunge, ich trag dat Herz aufe Zunge“. Im satten Dialekt erzählte er Geschichten „aussen Leben“, „vonne Ruhr“ oder „ausse Kolonie“ und sang die passenden Ruhrpott-Lieder dazu. „So viel gelacht habe ich schon lange nicht mehr“, erzählt eine Zuschauerin nach der „Ruhrpottparty“. Bei Witzen über die „Omme“ oder „seine Alte“ gab es für manche kein Halten mehr.

Bei seinen selbst komponierten Liedern wie „Ruhrpottjunge“, „Weisse noch“ oder „Ich will noch einmal in

mein Ruhrgebiet“ wurde mitgesungen und mitgeklatscht. „Ich bin auch im Ruhrgebiet groß geworden und habe mich an meine Kindheit erinnert“, sagte ein Besucher gerührt.

Publikum einbezogen

Vor dem gebürtigen Bochumer war im Publikum niemand sicher, er machte Witze auch auf Kosten der Fans. Die Zuschauer, darunter Gäste vom Seniorenzentrum Am Ostring in Bochum und der Parkresidenz Lünen, wurden mit einbezogen. Passend zur Ruhrgebiet-Comedy gab es Bier und Frikadellen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Veranstaltung, die Stimmung war bis zum Schluss super“, freute sich Stefan Neus, Leiter des Sozialdienstes der Residenz Osterfeld. Höhepunkt war das „Steigerlied“, bei dem alle Besucher im Stehen mitgesungen und mitgeschunkelt haben. *Lea Wulfert*



Kulthausmeister Anton Klopotek war zu Gast in der Seniorenresidenz Osterfeld.

RN-FOTO WULFERT